

Rundbrief

Winter 2019



Liebe **Kindernoete**-Mitglieder, liebe Freunde, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Förderer, Mitdenker, Interessierte, sehr geehrte Damen und Herren!

Florenzer Straße 20
50765 Köln-Chorweiler
Tel.: 0221/700 65 20
Fax: 0221/700 65 23
mail@kindernoete.de
www.kindernoete.de

Zwölf Umarmungen am Tag – warum das *Kleine Schritte*-Netzwerk so heilsam ist!

„Wir brauchen vier Umarmungen am Tag, um zu überleben, acht Umarmungen, um stabil zu bleiben und zwölf, um uns weiterentwickeln zu können.“
Virginia Satir (1916 – 1988)

Die US-amerikanische Psychotherapeutin und kreative Pionierin der Familientherapie formuliert hier eher spielerisch eine Grundvoraussetzung für menschliches Leben und eine gesunde psychische Entwicklung. Bestimmt hätte sie sich im bunten und vitalen Chorweiler mit seinen kontaktfreudigen Menschen sehr wohl gefühlt!

Im Mai 2007 nahmen wir unsere Arbeit mit Säuglingen und Kleinkindern in Kooperation mit dem Familienzentrum Paul-Löbe-Weg in Seeberg auf. Seitdem greifen wir unter dem Motto „Die Kunst der kleinen Schritte“ mit Eltern und Kindern deren Bedürfnisse auf: Einen freundlichen und kindgerechten Ort als Treffpunkt, Kontakt, Austausch und offene Ohren finden, in fußläufiger Entfernung. Elterncafé, Babymassage, Mutter-Kind-Gruppe. Und bald schon eine Babygruppe, denn bereits die ersten Lebensmonate eines Kindes stellen ja vieles - vor allem die Erwartungen der Eltern - auf den Kopf.

Mittlerweile, also mit mehr als zwölf Jahren Erfahrung, bieten wir wöchentlich zehn Gruppen für Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern an fünf Standorten im Bezirk Chorweiler an. Dazu kommt ein reichhaltiges Kursangebot von Babymassage über Babyschwimmen, Erste Hilfe bis zur Stressbewältigung für Eltern und vieles mehr. Die meisten Angebote sind für die Familien kostenlos dank immer wieder neu organisierter Finanzierung, aktuell z.B. durch das NRW-Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales im Zusammenwirken mit dem Europäischen Sozialfonds („Zusammen im Quartier – Kinder stärken – Zukunft sichern“), durch „wir helfen“ und zahlreiche private Spenden.



Immer noch und immer wieder neu gehen wir kleine Schritte mit Müttern wie z.B. Teresa*, die alleinerziehend in der Schwangerschaft mit ihrem dritten Kind zu uns kam und sich nicht vorstellen konnte, dieses Kind nach der Geburt zu behalten. Es war doch mit den beiden „Großen“ schon schwer genug. Oder mit Lale*, die noch sehr wenig Deutsch gelernt hat, sich hier fremd und einsam fühlt und durch eine ungeplante zweite Schwangerschaft in eine depressive Phase geriet.

Was haben wir da anzubieten?

Zunächst gilt auch in der Arbeit mit Erwachsenen unser Motto „Schön, dass du da bist!“. So wie du jetzt bist, bist du willkommen. Wir hören dir zu, wir sind verlässlich da, wir kombinieren die Beratung unter vier Augen oder mit der Familienhebamme dann gern mit Angeboten in Gruppen, denn so kannst du auch mit deinem Kind Kontakte knüpfen. Und die haben eine verbindende, stärkende Wirkung. Wir halten gemeinsam den Kummer aus, den vermeintlichen Stillstand in der persönlichen Entwicklung, wenn die Beraterin dann auch nicht den Zauberstab für Veränderung zur Verfügung hat.

Wir verbrauchen manchmal viele Taschentücher...



Auch unser Netzwerk arbeitet mit vielen Fachkräften zusammen, so dass im Einzelfall Familien qualifizierte Hilfe in Anspruch nehmen können, die sie allein nicht aufgesucht hätten.

Wir lachen aber auch sehr gern, über uns selbst und die manchmal sehr bizarren Wege des Lebens und am liebsten in unseren Gruppen alle gemeinsam! Gelegentlich kommt dann jemand und fragt: „Was haben Sie mit Lale gemacht? Sie hat plötzlich wieder Hoffnung!“ Die kann wachsen, wenn ich spüre, dass ich nicht allein bin mit meiner Not. Wenn andere von ihren schwierigen Wegen berichten, Ängste und Erfolge und manchmal eine Mahlzeit teilen, die Gemeinschaft stiftet. Die Hoffnung bekommt auch wieder mehr Raum, wenn andere Mütter auf scheinbar Selbstverständliches hinweisen, eigene Fähigkeiten zur Bewältigung schwieriger Lebensumstände benennen, die vor lauter Belastung gar nicht mehr wahrgenommen werden konnten.

Viele Mütter wie Lale* bezeichnen uns und ihre Gruppen inzwischen als ihre „Familie“. Sie erleben über die Jahre in diesem Netzwerk tatsächlich eine Gemeinschaft wie in einer großen Familie. Irgendwer kennt immer irgendwen, der oder die helfen kann, unterstützt und auch mal richtig auf die Nerven geht. Auseinandersetzungen bleiben uns nicht erspart. Meist gelingt es, ein versöhnliches Miteinander wiederherzustellen, was aktuell ja nicht so selbstverständlich ist in dieser Welt. Viele unserer Eltern entwickeln sich im Laufe ihrer Jahre im **Kleine Schritte-Netzwerk** zu Botschafter*innen für ein friedliches und gesünderes Familienleben und geben ihre Erfahrungen und Erkenntnisse an andere Familien weiter. „Freundlichkeit können wir uns hier alle leisten!“, meint Lale* nach acht Jahren in **Kindernöte**-Gruppen. Und umarmt zum Abschied die „neuen“ Mütter noch mal kräftig.

*Namen geändert

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



Investitionen am Kiosk, Tageszeitung und 90 engagierte Kinder



Unsere Kinderstadt war für 90 Kinder aus unseren Gruppen und vom Kriebelhof ein toller Start in die Sommerferien 2019. Zum ersten Mal kooperierten wir mit der Worringer Einrichtung und zum ersten Mal stellten wir einen ganzen Stadtbetrieb auf die Beine. Fünf Tage lang, mit Betrieben und Arbeitsstätten, mit Freizeit- und Kulturangeboten – wie in einer richtigen Stadt eben.



Die Kinderstadt-Kinder entschieden, wo sie „arbeiteten“, immer in einer Vormittags- und einer Nachmittagsschicht. Dafür verdienten sie „Taler“, die sie ausgeben oder sparen konnten. Viele Taler wurden gleich am Kiosk „lecker lecker“ in Produkte aus der Bäckerei und der Süßigkeitenwerkstatt investiert, andere zum Erwerb der täglichen Kinderstadtzeitung genutzt. Gärtnerei, Theater, eine Kunst- und Schmuckwerkstatt, das Fotostudio, die Recycling- und Müllstation, jede Menge Spiele und Platz zum Ausruhen – alle Angebote lebten vom Selbstorganisieren und Mitmachen unserer Kinder. Eine Bürgermeisterin hatten sie übrigens gleich in ihrer ersten Versammlung gewählt.



Fest steht: 2020 wird es wieder eine Kinderstadt geben! Zusammen sein und Spaß haben, gemeinsam Entscheidungen treffen, Verantwortung für eine Sache übernehmen, Vieles ausprobieren können – diese Möglichkeiten soll es für Chorweiler Kinder auch im nächsten Jahr wieder geben. In unseren Gruppen das ganze Jahr über, und in der Kinderstadt eine ganze Woche lang. Vielen Dank an alle, die mitgemacht haben, und an alle, die uns dabei unterstützt haben!

Fotos: Hieronymus Caspar Rönneper

Das Kindernöte-Rundbrief-Interview



Für unser **Rundbrief** -Interview konnten wir diesmal zwei Menschen gewinnen, die auf ganz unterschiedliche Weise **Kindernöte e.V.** viele Jahre erlebt und geprägt haben und uns nach wie vor verbunden sind:

Nicole Hansen (46), Heilpädagogin, begann 1999 als Praktikantin, war dann Honorarkraft, Mitarbeiterin und schließlich bis 2009 Geschäftsführerin von **Kindernöte e.V.** und leitete u.a. die Straßen-Kinder-Gruppe **Chorweiler Krokodile**, und **Daniel Zochowski** (28), Dachdeckermeister und Vater eines 15 Monate alten Kindes, war bei den **Krokodilen** ein Kind der ersten Stunde. Von 1999 bis 2003 erlebten Nicole Hansen und Daniel Zochowski Gruppenstunden, Ausflüge, Spaß, Streit, Vertragen und all das, was unsere Gruppen bis heute prägt.

Wie denken die Beiden heute über diese Zeit?

Daniel: Gut, dass ihr da wart! Mit euch konnten wir viel besser zusammen spielen und mehr unternehmen. So waren wir von der Straße runter. Erst waren wir eine kleinere Gruppe, dann kamen immer mehr dazu. Irgendwann waren wir ein Team. Der Kern der Gruppe hat sich bis zur Gruppenauflösung nie geändert. Bis heute haben wir Kontakt miteinander. Die meisten wohnen noch heute in und um Chorweiler herum. Wenn wir uns treffen, sprechen wir viel über die Zeit bei den Krokodilen, gucken uns alte Fotos an.

Nicole: Vor dem ersten Treffen war ich aufgeregt, denn die **Chorweiler Krokodile** waren meine erste Gruppe. Vor dem Start der Gruppe hatte ich meinen Kollegen nur ein einziges Mal getroffen und konnte mir noch gar nicht vorstellen, dass die Kinder uns ansprechen würden, wenn wir spielend auf der Straße sitzen. Wir hatten einfache, aber reizvolle Materialien, wie Bälle, Springseile und Straßenmalkreide in unserem Handkarren dabei. Und dann ging alles ganz schnell. Erste Kinder suchten Kontakt zu uns und waren von der Gruppenidee fasziniert, genau wie wir. Was folgte, war eine tolle gemeinsame Zeit! Natürlich gab es auch sehr anstrengende Treffen. Nicht selten wollten die Kinder wissen, wie verlässlich wir sind, wie wir mit Konflikten umgehen und stellten unser mühsam erarbeitetes Regelwerk auf den Prüfstand. Da war ich froh, wenn wir uns im Anschluss an die Treffen mit den anderen Gruppenleiterinnen austauschen konnten.

Was fällt euch spontan ein, wenn ihr an Kindernöte e.V. denkt?

Zusammenhalt, Gemeinschaft, Teamgeist, Spiel & Spaß, Abenteuer, große Familie, Verbundenheit!

Daniel, was hat Dir am besten gefallen?

Dass wir in der Osloer Straße 6 einen eigenen Gruppenraum hatten. Wir haben ganz viel draußen gespielt, waren im Olof-Palme-Park, in der verlassenen Villa. Das Beste waren unsere Wochenendfahrten nach Wissen an der Sieg. Ich weiß noch ganz genau, wie es auf dem Hof aussah. Dort haben wir Feuer gemacht, sind Kanu und Trecker gefahren und Manuel* hatte bei jeder Nachtwanderung Angst. Und einmal, als wir dort waren, sind wir auch ins Freibad gegangen. In dem ich als Erster vom 10-Meter-Brett gesprungen bin. Das vergesse ich nie!

Was mochtest Du gar nicht?

Eigentlich gab es nichts, was ich nicht mochte.



Steckbrief

Name: *Daniel*

Aus dem Land komme ich: *Polen*

Hobby: ~~...~~ *Schwimmen*

Lieblingsfarbe: *rot*

Lieblingstier: *Hund*

Lieblingsessen: *Pommes*

Lieblingslied: ~~...~~ *summerjam*



Gibt es heute, 20 Jahre später, Situationen, in denen Du an Deine Gruppe denkst?

Ich erinnere mich noch genau, wie ich damals in der Gruppe Stress gemacht habe, wie wir uns geprügelt haben. Da seid ihr immer ganz ruhig geblieben, wir haben später darüber geredet und überlegt, was wir anders machen können. Diese Erfahrungen haben wir ins echte Leben mitgenommen. Wenn es heute beim Fußball oder auf der Arbeit Unstimmigkeiten, Konflikte gibt, lösen wir sie gewaltfrei.

Du hast inzwischen einen kleinen Sohn – soll der auch mal in eine Kindernöte-Gruppe kommen?

Er war sogar schon in einer! Meine Frau war mit ihm beim Babyschwimmen. Das fanden beide toll. Jetzt haben sie sich für eine Eltern-Kind-Gruppe in der Ludwig-Gies-Straße angemeldet und warten drauf, dass es losgeht.

Was hast du in den nächsten 20 Jahren vor?

Ich freue mich, meinen Sohn aufwachsen zu sehen, verbringe Zeit mit ihm und spiele auch wieder Fußball. Es wär' schön, wenn er auch ein Fußballer wird. Ich möchte für meine Familie und Freunde da sein!

*Name geändert



Ihr Kindernöte e. V. - Vorstand und Team -

Ingrid Hack
Referentin
1. Vorsitzende

Barbara Steinhoff
Rechtsanwältin
2. Vorsitzende

Rolf Roeb
Finanzbeamter a.D.
3. Vorsitzender

Vereinsregister Köln 12365 anerkannt als gemeinnütziger Verein: Finanzamt Köln-Nord 217/5957/0353
und als Träger der freien Jugendhilfe nach KJHG

**Bankverbindung: Bank für Sozialwirtschaft | BLZ 370 20 500 | Konto 70 31 500
IBAN: DE09 37020500 0007031500 | BIC: BFSWDE33XXX**